

Was kann man aus dieser Krise positiv für die Schulentwicklung nutzen?

Beitrag von „Flipper79“ vom 27. April 2020 08:38

In der Überschrift steht die entscheidende Frage: Was kann man aus dieser Krise positiv für die Schulentwicklung nutzen?

Die Ideen können (derzeit) durchaus noch utopisch sein. Aber vll. bewegt sich die Politik ja (falls nötig) oder es führt zu einem Umdenken in den Schulen selbst

1) Ich empfinde es nach den ersten Erfahrungen in der Q2 sehr entspannend nur mit meinen Abiturienten, die das entsprechende Fach als (3. oder 4.) AF gewählt haben zu sitzen. Die Vorbereitung kann so deutlich effektiver sein als wenn noch SuS in dem Kurs sitzen, die innerlich schon abgeschaltet haben.

Für die Zukunft könnte ich mir gut eine solche Abiintensivwoche vorstellen, in der ich nur meine Abiturienten beschule.

2) Ich habe bisher nur die Q2, aber vll. wären auf Dauer auch kleinere Klassen effektiver (bessere individuelle Förderung möglich u.a.)

Ja ich weiß, die Frage ist, woher die Lehrer kommen sollen und die Räume, aber man wird ja träumen dürfen.

3) Die Digitalisierung sollte weiter voran getrieben werden.

Cool wäre es schon, wenn jede Schülerin / jeder Schüler ein eigenes Tablet / Laptop (vom Schulträger bekommt) und auch jede Kollegin / jeder Kollege sein Dienstgerät zur Verfügung gestellt bekommt.

Was könnte man Kopierkosten sparen? VII. könnte man auch verstärkt digitale Schulbücher nutzen. Die SuS müssen dann nur noch ihr Tablet / ihren Laptop mitschleppen.

Vorne in den Raum kommt dann z.B. ein Whiteboard, ein Apple TV oder ähnliches!

Beitrag von „Kalle29“ vom 27. April 2020 08:51

Für mich wichtig und interessant: (Manche) Kollegen denken wieder über ihren Unterricht nach. Taschenunterricht mit dem Blatt von 2006, das ja immer gut funktioniert hat im Frontalunterricht, klappt auf einmal nicht mehr. Man wird aus der Bequemlichkeit herausgetrieben und muss sich mal wieder Gedanken machen, was besser funktioniert.

Punkt 3 ist natürlich - gerade aus meiner Sicht - ziemlich wichtig. Ich arbeite seit einigen Wochen mit einem iPad zuhause. Das Ding ist nicht mal ansatzweise ein Ersatz für meinen Arbeits-PC zuhause. Aber ich schreibe handschriftlich unglaublich gerne darauf, sei es für Unterricht, Korrekturen oder einfach für Anmerkungen zu Dingen. Letzte Woche habe ich das mal mit nem AppleTV in der Schule ausprobiert (inkl. Kabelsalat, da der AppleTV natürlich nicht fest verkabelt war) und auch das hat super geklappt.

Für die SuS würde ich mir wünschen, dass mehr Kollegen davon wegkommen, einfach nur Unterricht nach Schema zu machen. Viele verteilen tatsächlich immer noch alte Arbeitsblätter (jetzt digital) und korrigieren dann dort mit Word direkt rein. Vielleicht entwickeln sich hieraus andere, mehr projektorientierte Formen der Arbeit mit Schülern.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. April 2020 08:53

zu 3)

Ja, das wäre sehr zu begrüßen. Das setzt aber auch eine entsprechende Infrastruktur bezüglich der Bandbreite des Internets an den einzelnen Schulen voraus.

Neben den Endgeräten und der schulischen Infrastruktur brauchen die Schüler aber auch kostenloses Internet - die paar GB Datenflat, die sie auf ihrem privaten Handy haben, reichen da oft nicht aus - und heimisches Internet kann nach wie vor nicht flächendeckend vorausgesetzt werden.

Neben den Investitionskosten sind da aber auch noch die Instandhaltungskosten - und hier würde ich mich als Lehrer weigern, für die schulischen Endgeräte wie Smartboards etc. zuständig zu sein. Da bräuchten wir analog zum Schulverwaltungsassistenten einen IT-Verwaltungsassistenten, der nur dafür da ist und bei Bedarf sofort reagieren kann. Ist alles machbar, ist auch alles bezahlbar - so man als Landesregierung denn will.

Hier noch etwas zum Thema Komplettumstieg auf digital:

Ich arbeite ja jetzt seit einiger Zeit in der Behörde und seit vier Wochen komplett im Homeoffice. Das Lesen am Bildschirm ist schon etwas anders als das Lesen von Papier. Ebenso in Bezug auf das Markieren. Solange Markieren auf vielen Geräten eben nicht ebenso leicht mit

einem Handstrich funktioniert wie auf Papier, ist das für mich kein dauerhafter überzeugender Ersatz. Der Überarbeitungsmodus ist hingegen eine feine Sache, die das Arbeiten mit vielen Kollegen erleichtert.

Beitrag von „TheC82“ vom 27. April 2020 08:55

Also definitiv die Digitalisierung. Kaum war Ende März die Schule ausgesetzt, haben wir iServ anschaffen können. Da kämpft unsere SL schon seit Längerem für. Noch in der Testversion mit dem virtuellen Server, im Sommer dann hoffentlich von der Stadt auch in der richtigen Version genehmigt. Das ist ein großes Plus, wie ich denn finde.

Ich glaube noch nicht dran, aber ggf. können kleinere Klassen (ok, Personalmangel) realisiert werden. Seien wir gespannt!

Beitrag von „Kalle29“ vom 27. April 2020 08:58

Stimme Bolzbold absolut zu. Wenn mehrere hundert Milliarden Euro für die Wirtschaft zur Verfügung stehen, sollten auch ein paar Milliarden für Glasfaserkabel zu den Schulen genutzt werden.

Was mir noch einfällt:

Die Reduzierung der Anwesenheit bei Konferenzen. In den letzten Wochen habe ich festgestellt, dass sich viele Dinge problemlos über Audio- oder Videokonferenzen lösen lassen. Bei einer durchschnittlichen Lehrerkonferenz sitzen 100 hochbezahlte (A13++) Menschen drei bis vier Stunden in einem Raum, haben vorher vermutlich noch zwei Stunden gewartet und hören drei Leuten zu, die referieren. Bei Fachkonferenzen ein ähnliches Bild mit weniger Menschen.

Ich behaupte, für viele von uns wäre es schon eine große Entlastung, nicht mehr körperlich anwesend zu sein, wenn mal wieder über den Eigenanteil des Buchs "Hansi lernt Eier anmalen" für den Kunstunterricht debattiert wird. Außerdem sitze ich um Welten lieber in meinem Büro als in der muffigen Aula.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. April 2020 09:04

Gleitzeit, das Beste finde ich, dass ich nicht mehr um 6 aufstehen muss. Für die Kinder ist das auch ein unheimlicher Zugewinn an Lebensqualität, dass sie ihren Tag einteilen können!

Beitrag von „Roswitha111“ vom 27. April 2020 09:38

Zitat von samu

Gleitzeit, das Beste finde ich, dass ich nicht mehr um 6 aufstehen muss. Für die Kinder ist das auch ein unheimlicher Zugewinn an Lebensqualität, dass sie ihren Tag einteilen können!

Dem stimme ich absolut zu!

Ich habe hier 2 Teenager, die alleine dadurch viel ausgeglichener sind, dass sie nicht um halb 6 aufstehen müssen. Selbst unser 9jähriger schläft jetzt bis 8 Uhr.

Ein späterer Schulstart täte sicher vielen Schülern und Lehrern gut.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. April 2020 09:41

Das würde aber auch bedeuten, dass der Unterricht später endet.

Ein späterer Unterrichtsbeginn würde darüber hinaus für viele Eltern morgens erhebliche Betreuungsprobleme verursachen - es sei denn, man würde ein Betreuungsangebot analog zur OGS VOR dem Unterrichtsbeginn einrichten.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. April 2020 09:45

Glasfaser - kommt heute. Sitze gerade im Büro und warte darauf, dass hier ein maskiertes Team aufschlägt und mich aus dem Büro vertreibt, damit es hier den NTB anbringen kann.

Ich denke auch, dass man die hier genannten Punkte mal "visionär" anpeilen kann.

Im März sind viele Lehrer in die "digitalen Möglichkeiten" gestolpert worden - da kommen sie so jetzt nicht mehr raus.

Was ich mir wünsche, dass man mitnehmen soll: aktuell beruhige ich meine Kolleginnen damit, dass es nicht darum geht, mit Gewalt Stoff durchzudrücken. Man muss Abstriche im Stoff machen. Vielleicht merkt man jetzt auch, dass die Themenbandbreite in einzelnen Klassen doch etwas hoch ist und man auch mit weniger nicht dumm wird. Wer weiß.

kl. gr. frosch

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. April 2020 10:01

Ich habe gerade bei meiner 11. Klasse FHR bei Teams mal in den letzten Aufgaben geguckt. Es haben zwischen 6 und 15 von 28 Leuten abgegeben, je nach Fach.

Da einige Schüler aber gar nicht reagieren weiß ich nicht warum. Es haben sich immerhin 28/29 bei Teams angemeldet, also haben sie irgendwie einen Zugang. Aber haben sie keine Lust, keine Zeit, keine Möglichkeit? Oder liegt es daran, dass es eh nicht negativ bewertet werden darf?

Da muss also dann was passieren.

Beitrag von „Kiggle“ vom 27. April 2020 10:06

Wichtig ist auf jeden Fall eine Evaluation.

Das werde ich versuchen hier in einzelnen Kursen bei mir abzufragen. Eben genau, warum es bei manchen scheiterte.

Was ich mir wünsche:

Schüler bekommen eine Schul Mailadresse mit ihrer Anmeldung. Dadurch ist Kommunikation vom ersten Tag an möglich.

Dienstgerät bin ich gar nicht so scharf drauf, ich will definitiv kein Apple Gerät.

Und ich will nicht noch mehr Arbeit mit Schüler Geräten haben. Wäre das eher ein Fan von BYOD.

Mehr Unterricht im Sinne von Flipped Classroom.

Ich hoffe, dass nun mehr Kollegen die Form von digitalen Plattformen als Ergänzung zum Unterricht über die Zeit hinaus mitnehmen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. April 2020 10:08

Es ist eine Mischung aus vielen Dingen - auch bei der Bewertung von Leistungen ist es zumindest weit vor Schuljahresende im regulären Unterrichtsbetrieb auch noch recht vielen Schülern egal, wie ihre Leistungen bewertet werden. Panik bekommen sie erst dann, wenn es auf ein Defizit hinausläuft oder die Note den eigenen, völlig illusorischen, Erwartungen nicht entspricht. Dann wollen auf einmal noch alle Referate machen.

Dass nicht negativ bewertet werden darf, ist ein Zugeständnis an die unterschiedlichen häuslichen Voraussetzungen - und das kann ich verstehen.

Beitrag von „~delfin~“ vom 27. April 2020 10:24

Zitat von kleiner gruener frosch

Was ich mir wünsche, dass man mitnehmen soll: aktuell beruhige ich meine Kolleginnen damit, dass es nicht darum geht, mit Gewalt Stoff durchzudrücken. Man muss Abstriche im Stoff machen. Vielleicht merkt man jetzt auch, dass die Themenbandbreite in einzelnen Klassen doch etwas hoch ist und man auch mit weniger nicht dumm wird. Wer weiß.

Das würde ich mir auch wünschen.

Was ich definitiv mitnehmen werde: die neu eingerichtete Lernplattform, um Erklärvideos zur Verfügung zu stellen, die sich die Kinder dann zum Beispiel bei den Hausaufgaben noch mal anschauen können, und Lernspiele zu verlinken.

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. April 2020 10:26

Zitat von Bolzbold

Dass nicht negativ bewertet werden darf, ist ein Zugeständnis an die unterschiedlichen häuslichen Voraussetzungen - und das kann ich verstehen.

Stimmt.

Dummerweise habe ich den Eindruck, dass

- a) nicht wenige der schwachen Schüler auch schwache häusliche Voraussetzungen haben und umgekehrt.
- b) selbst wenn ich mit den anderen Schülern jetzt andere Dinge machen. Ich mache keine sinnlose Arbeitsbeschäftigung mit denen. Sprich: Obwohl ich digitale Nichtausstattung jetzt nicht negativ bewerte: "Spannend" wird es dann im nächsten Schuljahr. Dann wird ein Teil noch leistungsstärker sein als sonst und ein Teil noch leistungsschwächer.

Leider sehe ich keine Lösung in dem Problem; mit Ausnahme möglichst schnell und laut zumindest die digitale Aussattung aller Schüler zu versuchen. (Insbesondere auch für die nächsten Jahre), selbst dann, wenn man noch (bzw. wieder) gerne bevorzugt "klassisch" unterrichten möchte/kann/soll.

Positiv empfinde ich das erneute Nachdenken über Vor- bzw. Nachteile von (kompletten) Klassen vs. (teilweise bzw. kompletten) Kursunterricht.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. April 2020 10:28

Zitat von Bolzbold

Das würde aber auch bedeuten, dass der Unterricht später endet.

Ein späterer Unterrichtsbeginn würde darüber hinaus für viele Eltern morgens erhebliche Betreuungsprobleme verursachen - es sei denn, man würde ein Betreuungsangebot analog zur OGS VOR dem Unterrichtsbeginn einrichten.

In Sachsen gibt es sowieso Hort und Kita ab 6 oder 7 Uhr, das sollte machbar sein. Und es spricht auch nichts dagegen, dass in vielen anderen Berufen später angefangen wird. Der Großteil der Bevölkerung ist Eule, nicht Nachtigall. Es gibt inzwischen auch Studien dazu, wie

viel leistungsfähiger Schüler*innen sind, die man nicht mit Gewalt aus dem Bett holen muss...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. April 2020 10:32

Extrem gesprochen müsste man nach Mitteln und Wegen suchen, um den negativen Einfluss der häuslichen Voraussetzungen auf den Lernerfolg der Schüler zu minimieren. Die "technologische Waffengleichheit" ließe sich wie weiter oben dargelegt bei entsprechendem politischen Willen sicherlich herstellen. Mangelnde Kooperation seitens des Elternhauses oder die Arbeit von KiTas, Tagesmüttern und Schulen konterkarierendes Verhalten bei eigenem Mangel an entsprechender Sozialisation des Elternhauses lässt sich hingegen damit nicht in den Griff bekommen.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 27. April 2020 10:33

So ist es.

In Ländern, in denen der Unterricht später beginnt, beginnt natürlich auch die Arbeitszeit der Eltern später.

Meine pubertierenden Kinder machen ihre Aufgaben jetzt oft erst am späten Nachmittag oder Abend, teilweise nachts. Sie sind dabei erstaunlich effektiv und schnell.

Ich selbst bin auch Nachteule, ich arbeite am besten spät abends.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. April 2020 10:37

Ich weiß nicht, mir dünkt jetzt langsam, welchen Mehrwert digitales Lernen wirklich hat und da scheint mir die Ausbeute mager zu sein. In Berufsschulen und Oberstufe Gymnasium nutzt die Vorbereitung für berufliche Anwendung vielleicht, das kann ich nicht beurteilen. Für Grund-/Ober-/Förderschulen/SEK I sehe ich keine Vorteile, das ganze Homeschoolen ist eine Notlösung, der Erklärfilm ersetzt nicht unsere Anwesenheit, die App nicht das Übungsheft, die Videokonferenz nicht das Gespräch.

Beitrag von „gingergirl“ vom 27. April 2020 10:43

Das unterstreiche ich auch fürs Gymnasium. Ich finde, die ganze digitale Sache zeigt mir deutlich auf, wo die Grenzen des digitalen Lernens sind. Ich will meinen normalen Unterricht zurück!

Beitrag von „Roswitha111“ vom 27. April 2020 10:46

Was ich in den letzten Wochen positiv fand: interessanterweise ist dir Kommunikation und Absprache mit KuK intensiver und effektiver, weil auf das Wesentliche reduziert. Es bleibt auch mehr Zeit dafür als im stressigen Schulalltag.

Ich erstelle einen Wochenplan für meine Klasse, zu dem mehrere KuK etwas beisteuern. Ich kann so die Menge der Aufgaben gut aufeinander abstimmen, das finde ich super.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. April 2020 10:52

Eine funktionierende digitale Infrastruktur ist zweifellos wichtig für den Schulbetrieb. Da wir diese schon haben, hat sich bei uns während des Fernunterrichts da nun ein gewisser Überdruss breitgemacht. Wir hatten vor der Schulschließung noch eine sehr hitzige Abstimmung im Konvent darüber, wie viele unserer neuen 1. Klassen im August mit Laptop kommen sollen bzw. ob der ganze Jahrgang flächendeckend zu Laptop-Klassen wird. Da tat sich ein tiefer Graben zwischen den Digitalisierungs-Pros und den Skeptikern auf, "gewonnen" haben insofern die Skeptiker, als dass wieder nur der halbe Jahrgang mit Laptops kommen wird. Jetzt im Fernunterricht ist der Graben aber sowas von kleiner geworden wenn nicht gar zahlreiche Brücken darüber gebaut wurden, interessanterweise aber ganz klar ausgehend von der Seite der Digitalisierungs-Pros. Ein Grossteil meiner SuS kann meine Aufträge im Fachunterricht sowieso nicht am Laptop bearbeiten, weil praktisch nur die SuS aus den Laptop-Klassen Geräte mit Stifteingabe besitzen. Der Rest kann die Anweisungen auch am Smartphone lesen bzw. dort auch mal ein Erklär-Video bzw. einen Film schauen. Dann schreiben sie von Hand aufs Papier, fotografieren mit OfficeLens und schicken ein pdf über Teams an mich zurück. Die Apps gebrauchen wir also hauptsächlich zum Datenaustausch und hin und wieder

klären wir mal schnell eine Frage über den Chat. Mir ist es unterdessen ehrlich gesagt wurscht, ob meine neuen Erstklässler im August mit einem Laptop, Bleistift und Radiergummi oder von mir aus auch mit einer Pfauenfeder kommen. Ein Smartphone haben sowieso alle und das reicht eigentlich vorerst. In der 3. Klasse schreiben sie dann Maturarbeit, bis dahin haben die meisten dann ohnehin ein Laptop.

Ich persönlich würde mir wünschen, dass wir weg vom Stundenplan und hin zu mehr freier Arbeitszeit kommen. Das wird aber zumindest kurzfristig sicher nicht passieren, dafür hängt die Mehrheit meiner Kollegen leider viel zu sehr an den alten Strukturen fest. Auch das wird jetzt im Fernunterricht sehr sichtbar, normalerweise hat man ja doch recht wenig Ahnung davon, was die Kollegen so treiben. Einige Kollegen hängen im 45-min-Takt im Video-Chat und dozieren, das finde ich doch recht befremdlich. Vor allem, da vor dem Fernunterricht am BYOD-Konzept besonders kritisiert wurde, dass die SuS dann ja so viel Zeit am Bildschirm verbringen. Es ist interessant zu sehen, dass auch einige der laustesten Kritiker jetzt besonders viel Bildschirmzeit verursachen während sich andere Kollegen bewusst Mühe geben Arbeitsaufträge zu verteilen, für die die SuS *nicht* am Bildschirm sitzen müssen. Es zeigt sich nun auch ein deutlicher Unterschied zwischen Kollegen, die vorher schon Erfahrung mit unserem Selbstlernsemester hatten und solchen Kollegen, die an diesem nie beteiligt sind (das findet nicht in allen Fächern statt). Die Möglichkeit mal eben schnell nach Stundenplan alle in den Video-Chat zu zitieren verhindert geradezu, dass besonders renitente Kollegen ihre alten Konzepte übern Haufen schmeissen müssen. Ist einfach nicht nötig.

Spannend finde ich, dass ich gerade viel mehr sehe, was meine SuS eigentlich machen da sie mir ja ständig Aufgaben abgeben und ich diese individuell kommentiere. So viel Feedback bekommen die im "normalen" Unterricht nie. Ich bin gespannt, ob sich das langfristig auszahlt, befürchte aber, dass dem nicht so sein wird. Zumindest stellt sich aber eine gewisse Selbstverständlichkeit bei der selbständigen Arbeit ein, sie SuS haben ja nicht mehr ständig die Möglichkeit zu krähen, dass sie gerade irgendwas nicht verstehen (und meist sind sie dann nur zu faul den Aufgabentext richtig zu lesen).

Zitat von Flipper79

aber vll. wären auf Dauer auch kleinere Klassen effektiver (bessere individuelle Förderung möglich u.a.)

Das ist eben ein weit verbreiteter Irrglaube der empirisch mehrfach widerlegt ist und deswegen glaub ich auch nicht, dass meine Investition ins individuelle Feedback langfristig was bringt (ich mache es trotzdem, weil ich durch den Wegfall der Abschlussklassen gerade die Zeit dafür habe). Ein Einfluss der Klassengröße auf den Lernerfolg macht sich erst ab ca. 20 SuS pro Klasse bemerkbar, darunter spielt die Kursgröße keine Rolle. Im Idealfall musst Du in der gymnasialen Oberstufe auch nur wenige "individuell fördern", die Mehrheit fördert sich selbst. Bei uns ist das auch so. Mein kleinstes Kurs hatte 8 Personen, da war ich 4 Jahre lang immer mit den gleichen 2 Personen beschäftigt, der Rest hat mich in diesem Ausmass nicht gebraucht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 27. April 2020 10:58

Vielleicht mal ein Denkansatz, der durch dieses Coronaschlammassel auch mal wieder Beachtung finden könnte...

Generell freies Internet für jeden.

Schafft zB Estland - dort hat jeder Este freien Netzzugang.

Sollte hier also eigentlich auch machbar sein...

...klar können dan gewisse Konzerne nicht mehr so viel kassieren - brauchen die auch nicht, die haben genug andere Geldquellen.

Wäre doch ein schönes Gesetz... mNm ist ein Internetzugang in der heutigen Zeit in einem westlichen Industrieland kein "Luxus", sondern erforderlich. Und wer das jetzt noch bestreitet, hat nicht nur einen Knall nicht gehört.

Beitrag von „Ummon“ vom 27. April 2020 10:59

Wir haben inzwischen ein einheitliches Chat-Programm, das ich für jede meiner Klassen adaptiert habe.

Das wird auch nach Corona so bestehen bleiben und Schüler können so niederschwellig(!) nachfragen und umgekehrt kann ich auch leichter auch kurzfristige Ankündigungen weitergeben.

Und ich muss zugeben, dass die Moodle-Plattform, die ich jahrelang wegen ihrer Altbackenheit gemieden habe, inzwischen recht schick aussieht.

Wie sehr ich sie nach Corona nutzen werde, weiß ich noch nicht, aber es wird mehr als "gar nicht" sein.

Beitrag von „Ummon“ vom 27. April 2020 11:00

Zitat von Kalle29

Die Reduzierung der Anwesenheit bei Konferenzen. In den letzten Wochen habe ich festgestellt, dass sich viele Dinge problemlos über Audio- oder Videokonferenzen lösen lassen. Bei einer durchschnittlichen Lehrerkonferenz sitzen 100 hochbezahlte (A13++) Menschen drei bis vier Stunden in einem Raum, haben vorher vermutlich noch zwei Stunden gewartet und hören drei Leuten zu, die referieren. Bei Fachkonferenzen ein ähnliches Bild mit weniger Menschen.

Das klingt auch wunderbar. Da fürchte ich aber, ist meine Schulleitung noch lange nicht so weit, das langfristig zu akzeptieren. Seufz.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. April 2020 15:56

Zitat von samu

Ich weiß nicht, mir dünkt jetzt langsam, welchen Mehrwert digitales Lernen wirklich hat und da scheint mir die Ausbeute mager zu sein. In Berufsschulen und Oberstufe Gymnasium nutzt die Vorbereitung für berufliche Anwendung vielleicht, das kann ich nicht beurteilen. Für Grund-/Ober-/Förderschulen/SEK I sehe ich keine Vorteile, das ganze Homeschoolen ist eine Notlösung, der Erklärfilm ersetzt nicht unsere Anwesenheit, die App nicht das Übungsheft, die Videokonferenz nicht das Gespräch.

Mein subjektiver Eindruck in der momentanen Situation ist, dass sich da die verschiedenen Schulformen und auch Brennpunkt vs. bessergestellte Regionen gar nicht so sehr unterscheiden. Der gemeinsame Nenner heisst halt nun mal "Mensch". Ich bin immer schon der Meinung, dass "digitales Lernen" keinen eigentlichen Mehrwert hat, wie soll denn auch irgendeine bunte App ein Schülerhirn plötzlich schlauer machen. Im Fernunterricht zeigt sich dann jetzt auch, dass wir Lehrpersonen als Menschen nicht durch Apps ersetzbar sind. Viele von uns haben Angst davor, man könnte durch die Digitalisierung wegklassifiziert werden. Nein, das wird nie passieren. Als Naturwissenschaftlerin bin ich grundsätzlich vorsichtig mit "nie" und "immer", aber in dem Fall bin ich überzeugt davon, dass es ohne den zwischenmenschlichen Kontakt an einer Schule NIE gehen wird. Laptops sind als Arbeitsgeräte praktisch und auch in keinem Bereich mehr wegzudenken. Ja, wir sollten wenigstens in der Sek II dieses Arbeitsgerät auch gebrauchen und den Jugendlichen einen sinnvollen Umgang damit beibringen. Aber es sind Arbeitsgeräte und kein Ersatz für Menschen und auch sonst keine Heilsbringer.

Beitrag von „SteffdA“ vom 27. April 2020 16:43

Zitat von Bolzbold

Ein späterer Unterrichtsbeginn würde darüber hinaus für viele Eltern morgens erhebliche Betreuungsprobleme verursachen...

Für Teenager?!?! Wie lange wollt ihr die noch beglücken (die betüteln, wie 'ne Glucke auf ihren Eiern sitzt)?

Zitat von samu

In Berufsschulen und Oberstufe Gymnasium nutzt die Vorbereitung für berufliche Anwendung vielleicht, das kann ich nicht beurteilen. Für Grund-/Ober-/Förderschulen/SEK I sehe ich keine Vorteile, das ganze Homeschoolen ist eine Notlösung, der Erklärfilm ersetzt nicht unsere Anwesenheit, die App nicht das Übungsheft, die Videokonferenz nicht das Gespräch.

Solange die physische Bewegung (z.B. schreiben mit Fülle etc.) noch für die Kognition gebraucht wird, ist das (E-Learning im Sinne von "nur vor dem Bildschirm sitzen") m.E. sehr kritisch zu sehen. Man kann das aber sehr wohl mit praktischen Arbeitsphasen abwechseln.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. April 2020 17:41

Zitat von SteffdA

Für Teenager?!?! Wie lange wollt ihr die noch beglücken (die betüteln, wie 'ne Glucke auf ihren Eiern sitzt)?

Für die Oberstufe und die zweite Hälfte der Mittelstufe würde ich das unterschreiben. Darunter kann man das nicht so pauschalisieren.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. April 2020 17:51

Mir ist noch was Positives eingefallen: vielleicht sterben aktuell endlich mal die Läuse aus!



Beitrag von „Conni“ vom 27. April 2020 20:02

Zitat von samu

Mir ist noch was Positives eingefallen: vielleicht sterben aktuell endlich mal die Läuse aus!

Weiß der Tierschutzverein schon davon?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. April 2020 20:20

Zitat von Conni

Weiß der Tierschutzverein schon davon?

Ohje, ich habe schon so viele Läuse hinterrücks vergiftet, bitte verurteile mich nicht 😢

Beitrag von „Eugenia“ vom 27. April 2020 21:05

Zitat von samu

Ich weiß nicht, mir dünkt jetzt langsam, welchen Mehrwert digitales Lernen wirklich hat und da scheint mir die Ausbeute mager zu sein. In Berufsschulen und Oberstufe Gymnasium nutzt die Vorbereitung für berufliche Anwendung vielleicht, das kann ich nicht beurteilen. Für Grund-/Ober-/Förderschulen/SEK I sehe ich keine Vorteile, das ganze Homeschoolen ist eine Notlösung, der Erklärfilm ersetzt nicht unsere Anwesenheit, die App nicht das Übungsheft, die Videokonferenz nicht das Gespräch.

Ist auch mein Eindruck. Ich lerne zwar etliches über Videokonferenzen, Online-Plattformen etc, aber die Schüler melden mir jedes Mal zurück, dass sie lieber den direkten Kontakt im Unterricht wieder zurück hätten und dass sie gar keine permanente digitale Berieselung wollen, sondern lieber verständliche Arbeitsaufträge mit Buch und Arbeitsblättern. Erklärfilme sind sehr gefragt, aber das ist auch der Tatsache geschuldet, dass die Lesekompetenz immer schlechter wird. Ich bekomme regelmäßig Rückfragen per Mail, die zeigen, dass Schüler einfachste Formulierungen in den Aufgaben gar nicht lesen, sondern lieber den bequemen Weg wählen - frag doch den Lehrer. Im Prinzip wie im Präsenzunterricht.

Beitrag von „goeba“ vom 27. April 2020 22:34

Erst mal vorweg: Was ich totalen Müll finde, sind Presseberichte, die Corona-Krise hätte aufgedeckt, dass die Schulen die Digitalisierung verpennt haben. Das ist doch kein logischer Schluss, es ist doch klar, dass man für Heimunterricht andere Sachen braucht als für Unterricht IN der Schule. Und wenn man IN der Schule vielleicht sogar eine tolle Ausstattung hat, nützt die für zu Hause eben auch nichts ...

Aber was ich mitnehme:

- ich werde NIE WIEDER in irgend einer Konferenz irgend was technisches zeigen. Ich werde in Zukunft immer GLEICH ein Erklärvideo machen und in der Konferenz sagen, wo es das zu sehen gibt. Denn: Noch nie in fast 20 Jahren Schule habe ich so vielen Menschen (Lehrern wie Schülern) so schnell erklären können wie jetzt. Und wenn dann Gejammer kommt, dass das zu kompliziert ist, würde ich vielleicht ein "in der Corona-Krise hättest Du's schon gelernt, da ging das komischerweise ..." hinterherschieben
- ich werde mir weiter Hausaufgaben auf Moodle abgeben lassen. Nie wieder HA kontrollieren, nie wieder Zeug im Gang / im Bus abgeschrieben (Abgabetermin vorher setzen), und wenn in der Stunde Zeit ist, kann ich sogar Feedback schreiben (allerdings hatte ich damit schon kurz VOR Corona angefangen)

Darüber hinaus gibt mir der jetzigen Unterricht Anlass zum Grübeln. Die Leistungsschere ist noch krasser als vorher: Die guten Schüler machen alles locker und werden noch vor der Zeit mit allem fertig und fragen nach Extraaufgaben. Und dann wiederum gibt es Schüler, wo mir auch die Eltern zurückmelden, dass sie was tun, aber trotzdem kommt erkennbar NICHTS dabei raus. Das hat man jetzt mit digitaler Kontrolle dann vollständig dokumentiert. Da habe ich natürlich schon ein paar Ideen, Ansätze, aber da bin ich mit Nachdenken noch lange nicht fertig.

Jedenfalls hoffe ich, dass das von vielen (und bitte nicht auf plump-reißerische Art) analysiert wird, vielleicht kommen ja ein paar gute Sachen bei raus!

Und, was man nicht oft genug unterstreichen kann: Wir sollten die Lebendigkeit, die normalerweise in einem Schultag, einer Schulgemeinschaft steckt, wenn alle zusammen sind, mehr wertschätzen, wenn wir endlich wieder zusammen sind!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. April 2020 22:56

Zitat von goeba

Die Leistungsschere ist noch krasser als vorher: Die guten Schüler machen alles locker und werden noch vor der Zeit mit allem fertig und fragen nach Extraaufgaben

Das passiert bei uns an der Schule gar nicht. Ich hab speziell in meiner eigenen Klasse einzelne, ansonsten eher schwache SuS die sich gerade enorm viel Mühe gegeben und regelrecht über sich hinaus wachsen. Ich habe aber keine Ahnung, wie das hier an anderen Schulen aussieht.

SuS die jetzt deutlich mehr Freizeit haben weil sie schneller sind als der Rest gibt es nur sehr wenige. Ich habe genau eine Schülerin die gerade so eine Art Filmkarriere gestartet hat weil sie Zeit im Überfluss hat. Die produziert jetzt lustige Science Videos.

Beitrag von „leral1“ vom 27. April 2020 23:35

Zitat von Flipper79

Vorne in den Raum kommt dann z.B. ein Whiteboard, ein Apple TV oder ähnliches!

und wer ist der Glückliche, der das bei euch bezahlt? Ich bin (war) zumeist schon froh, wenn der Tafelschwamm nicht komplett versifft ist (oder überhaupt vorhanden)....